
Persistenter Identifier: 026397595_0031
Titel: Allgemeine Schulzeitung - 31.1854
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: AD 3444 ; 02 A 1337
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/026397595_0031/1/

de la géographie du Nouveau Continent et des progrès de l'astronomie nautique, aux XV et XVI siècles. — etc. Und doch haben wir von den in der Biographie angeführten Werken hier nur diejenigen genannt, welche als Frucht von Humboldt's Reise nach Mittelamerika von ihm selbst verfaßt worden sind, denn mit seinem treuen Reisegefährten Bonpland und anderen Gelehrten gab er noch gemeinschaftlich viele Werke heraus, z. B. *Plantes équinoxiales au Mexique, dans l'isle de Cuba, dans les Provinces de Caracas, Cumana etc.* — *Nova Genera et Species plantarum.* — etc. Im Ganzen kostete ein Exemplar des riesenhaften Reisetwerkes im Jahr 1844, als viele Theile noch nicht erschienen waren, bereits 2700 Thlr.

Diese Angaben haben wir zum Theil gemacht, um recht deutlich hervortreten zu lassen, wie genau Hr. Prof. Klendke auf seinen Gegenstand eingegangen ist, denn in synchronistischer Ordnung, nach ihrer Entstehung, sind von allen Humboldt'schen Schriften der Titel und oft auch eine kurze Uebersicht über den Inhalt angegeben. — Von einer tiefen Ehrfurcht des Hrn. Verfassers gegen unseren großen Humboldt, den beinahe 84-jährigen Nestor der deutschen Gelehrten, zeugt seine Biographie, und wir sind sehr erfreut, in diesem Punkte mit Hrn. Prof. Klendke zusammenzutreffen. Handelte es sich doch eigentlich nicht, wie der Hr. Vf. sagt, um die Verherrlichung eines Lebensden, sondern es brauchte einzig und allein das einfache Lichtbild eines Mannes aufgenommen zu werden, dessen Leben thatsächlich sich selbst deutlich genug ausgeprägt hat. Wir schließen mit der Bemerkung, daß gewiß Jedem das Lesen dieser Biographie einen hohen Genuß bereiten wird, und empfehlen sie deshalb recht warm den Vielen, welche, wenn auch vielleicht nur durch den Kosmos, Humboldt's aufrichtige Verehrer geworden sind.

Ofterprogramm des Gymnasiums in Frankfurt.

Wir beginnen unsern Bericht über diese auf 40 Quartseiten enthaltene, von dem neuen Gymnasialdirector verfaßte Schrift mit deren zweitem Theile, den Schulaufsichten. Das Frankfurter Gymnasium hat große Veränderungen in seinem Lehrkörper und seiner inneren Organisation erfahren. Drei Hauptlehrer: Rector Prof. Dr. Bömel, Conrector Prof. Dr. Schwenck und Prorector Prof. Dr. Ködiger sind im Laufe des letzten Jahres in den Ruhestand versetzt und an ihre Stellen Prof. Dr. Joh. Claffen von Lübeck, Prof. Dr. Anton Eberz (bisher Lehrer an der kath. Selectenschule in Frankfurt) und Dr. Alfred Fleckstein (bisher Gymnasiallehrer in Dresden, s. A. Sch. B. S. 463) berufen worden. Director Claffen ist in Hamburg, Eberz in Frankfurt, Fleckstein in Wolfenbüttel geboren; alle sind sie Philologen; Claffen ehrenvoll bekannt durch die krit. Ausgabe von Cicero's Rede pro Cluentio und des Byzantiners Theophanes, durch die Besorgung des 3. Bandes der Röm. Geschichte aus Niebuhr's Nachlasse und die neue Bearbeitung der Elementarbücher der griech. und lat. Sprache von Fr. Jacobs; Fleckstein durch seine Monographien über Plautus, seine Emendationen zu *Repos*, seine krit. Ausgabe des Plautus (T. Macci Plauti comoediae, Lips. 1850) und seine Mitredaction der „Neuen Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.“ Außerdem ist der bisher provisorisch angestellte Dr.

W. Schmidt zum ständigen Lehrer des Gymnasiums ernannt worden, und hat ein Wechsel des Schreiblehrers stattgefunden. In Betreff der inneren Organisation sollen die halbjährlichen Versetzungen in jährliche, und die Lehrcurse, die bisher in der Regel 3 Semester dauerten, theils in einjährige, theils in zweijährige übergehen, die Ferien in 14 Tagen um Ostern, 4 Wochen vom ersten Montag des Juli an und 14 Tagen in der letzten Hälfte des Septembers (außer den Weihnachtsferien?) bestehen. Die Stundenzahl und die Vertheilung der Lehrgegenstände ergibt sich aus folgender Uebersicht der Lectionen im Gymnasium zu Frankfurt:

	Classen: I. II. III. IV. V. VI. VII. St.							
	Dauer der Lehrcurse: 2 2 1 2 1 1 1 1jährig.							
Protest. Religionslehre	2	2	1	1	2	2	2	12
Deutsche Sprache u. Stylübung	2	2	2	2	4	4	4	20
Lateinische Sprache	9	10	10	12	10	10	10	71
Griechische "	7	6	6	6	—	—	—	25
Französische "	2	2	4	4	4	—	—	16
Mathematik u. Rechnen	2	3	4	4	4	4	4	25
Physik	2	2	—	—	—	—	—	4
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	6
Erdbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	8
Geschichte	4	3	3	2	—	—	—	12
Schreiben	—	—	—	—	2	2	4	8
	30	30	30	33	30	26	28	207
Katholische Religionslehre	2	2	2	—	—	—	—	6
Hebräische Sprache	2	2	—	—	—	—	—	4
Englische "	2	2	2	—	—	—	—	6
Singen	2	2	2	—	—	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	—	—	10

239

Der erste Theil des Programms, die wissenschaftliche Abhandlung S. 1—26 macht mit Sachkunde und feinsinnig auf 3 Eigenthümlichkeiten des homerischen Sprachgebrauchs aufmerksam, auf Abweichungen von dem gewöhnlichen Gang logisch geordelter Perioden durch parenthetische Einfügung, beizordnende (parataktische) Anreihung und Sondernung der Satzglieder durch gleichstellende Partikeln in unterordnend (hypotaktisch) gebildeten Perioden, in denen die äußere Form die Coordination darstellt, während das Ganze der Periode auf dem Gesetze der Subordination beruht. Sind dieß auch Zeichen einer noch minder ausgebildeten und formgerechten Gliederung des Gedankens, so haben sie doch auch späterz Prosaischen zuweilen als Ausdruck innerer Lebhaftigkeit und Aufregung, oder um größeren Nachdruck zu geben, wieder aufgenommen. Hr. Cl. weist die Entstehung und Wirkung derselben psychologisch nach und erläutert sie an einer großen Reihe von Beispielen. Zielmales bringt er deren Sachbau durch einfachere Interpunction in organisch engeren Zusammenhang und stellt damit die Zusammengehörigkeit und gegenseitige Einwirkung ihrer bisher gesonderten Glieder augenscheinlich her. Durch seine Auslegung gewinnt manche Stelle des Dichters an Sinn und Gehalt, und bei seinen Erläuterungen wird er in Betreff von *Iliad. IV, 257, XVII, 221. Od. I, 337, IV, 235, XVI, 418* und vieler anderen Stellen nur freudige Beistimmung erfahren. Aber gerade bei der ersten Stelle (*Il. I, 122*), die er als schlagendstes Beispiel eines parenthetisch geformten Redeeingangs oder einer anticipirten Begründung eines nachfolgenden Hauptsatzes gibt,